

Falls Bischoff beim *E. digiti medii et quarti* nicht einen Beobachtungsfehler, wie beim *E. digiti quinti et quarti*, begangen hat, würde *Hapale* ausnahmsweise einen *E. digiti quarti proprius*, wie der Mensch, besitzen.

Humphry¹⁾ unterscheidet beim *Orycteropus capensis* einen besonderen *Extensor annularis*, der aber vom *Condylus externus humeri* entspringt und mit seiner starken Sehne an die 2. Phalange des 4. Fingers ulnarwärts sich inserirt. G. Cuvier²⁾, Alex. Macalister³⁾ und J. Ch. Galton⁴⁾ aber erwähnen bei diesem Thiere diesen Muskel nicht. G. Cuvier²⁾ gab bei *Myrmecophaga tamandua* einen *E. digiti annularis* an und hat denselben abbilden lassen.

Ein dem seltenen *Extensor digiti IV proprius manus* des Menschen homologer Muskel kann sich bei einigen Thieren und zwar, wie beim Menschen, ausnahmsweise vorfinden, wenn auch der Ursprung des Muskels nur bei einem Thiere an der Ulna vor sich geht.

III. (CCXLIX.) Ueber einen *Musculus glutaeus quartus* bei dem Menschen (1. u. 2. Fall) und einen homologen Muskel bei Säugethieren.

(Hierzu Taf. IX. Fig. 2—3.)

I. *Musculus glutaeus quartus* bei dem Menschen.

Zur Beobachtung gekommen an der rechten Hüfte zweier männlichen Leichen im November und December 1877. Beide seltene Präparate sind in meiner Sammlung aufgestellt.

Ein seitlich comprimierter, dreiseitiger oder birnförmiger, völlig separirter,

- ¹⁾ On the myology of *Orycteropus capensis* et *Phoca communis*. Journ. of anat. and physiology. Vol. II. Cambridge and London 1868. p. 307.
- ²⁾ Anat. comp. Recueil de Planches de Myologie. Pl. 254. Fig. 2.
- ³⁾ On the myology of *Bradypus tridactylus* with remarks on the general muscular anatomy of the Edentata. The Annals and Magazine of Nat. History. Vol. IV. London 1869. p. 62.
- ⁴⁾ The myology of the upper and lower extremities of *Orycteropus capensis*. The Transact. of the Linnean Society of London. Vol. XXVI. London 1870. 4^o. p. 576.
- ⁵⁾ Op. cit. Pl. 261. Fig. 1 & 1'.

in einem Falle mit einer langen, in dem anderen mit einer kurzen starken plattrundlichen Sehne versehener Muskel (a, a').

Lage. Zwischen dem, auch vorn völlig von einander getrennten Glutaeus medius und minimus ganz vorn an der Hüfte; in einem Falle hinter dem vorderen Rande der genannten Glutaei oben 3 cm, unten 4,5 cm, in dem anderen oben 1,4 cm, unten 2,3 cm.

Ursprung. Von der Ursprungsstelle des Glutaeus medius zwischen ihm und dem Glutaeus minimus in einem Falle (a) unter dem Seitenvorsprung der Crista ilium und davor bis zu einem Abstände von 2,7 cm von der Spina ilium anterior superior in einer schräg absteigenden Linie von 4 cm Länge; in dem anderen Falle (a') daselbst, aber mehr vorwärts und bis hinter die Spina ilium anterior superior in einer Länge von 5 cm.

Verlauf. Zur Spitze des Trochanter major an dessen vorderem Umfange im ersteren Falle, vor diese Spitze im anderen Falle abwärts; im ersteren Falle (a) die Sehne des Glutaeus minimus schräg kreuzend, im anderen (a') parallel mit dem vorderen Rande dieses Muskels.

Insertion. Im ersteren Falle (a) mit der starken langen Sehne an der vorderen Spitze des Trochanter major knapp hinter der Insertion des Glutaeus minimus in dem von der Bursa mucosa trochanterica media eingenommenen Raume; im anderen (a') mit der starken kurzen Sehne am vorderen Umfange des Trochanter major neben der des Glutaeus minimus. Die Sehne geht in beiden Fällen mehr oder weniger hoch oben vom hinteren Rande des Fleischkörpers aus.

Grösse. Im ersteren Falle ist der Muskel 15 cm lang, wovon 10 cm auf den Fleischkörper und 5 cm auf die Sehne kommen; der Fleischkörper am Ursprunge 4 cm, am Ende 4 mm breit, die Sehne am Anfange 2,5 mm, am Ende 1,2 cm breit; der Fleischkörper bis 2 cm, die Sehne am Anfange 2,5 mm, am Ende 1,5 mm dick. Im anderen Falle ist der Muskel 14 cm lang; am Ursprunge 5 cm, am Ende 11 mm breit und bis 11 mm dick; die kurze Sehne 11 mm breit und 4 mm dick.

In beiden Fällen handelt es sich um einen wirklich supernumerären Muskel und nicht bloß um eine selbständig aufgetretene Partie des Glutaeus medius oder des Gl. minimus.

II. Musculus glutaeus quartus bei Säugethieren.

Nach den Berichten der Zootomen sind unter den Säugethieren bei einer Reihe derselben 4 Musculi glutaei nachgewiesen. Um mich selbst von dem Vorkommen derselben in der Vierzahl bei Säugethieren und von deren Anordnung in dieser Zahl zu überzeugen und vielleicht den Glutaeus herauszufinden, welcher dem von mir bei dem Menschen angetroffenen Glutaeus IV gleichbedeutend wäre, liess ich von meinen Präparatoren die

Mm. glutaei bei einem halben Hundert von Säugethieren, die ich gerade vorrätig habe, präpariren.

Bei den vorgenommenen Untersuchungen fand ich 4 Mm. glutaei bei folgenden Thieren: Chimpanse, *Cercopithecus cynosurus* (nicht bei anderen Species, wie: *C. sabaeus*, *C. subviridis*, *C. petaurista*, *C. sp.?*); *Macacus radiatus* (nicht bei *M. nemestrinus* [mehrere Exemplare], *M. rhesus*); *Cebus apella* (nicht bei *C. fatuellus*), *Hapale penicillata*, *Ursus arctos*; *Felis*, *Didelphis*, *Perameles*, *Phalangista*, *Hypsiprymnus*; *Phascolumys Wombat*; *Pteromys volans*, *Mus rattus*; *Dasyprocta Agati*, *Cavia Aperea et cobaya*; *Bradypus tridactylus*.

Der Glutaeus IV hat in der Regel vor dem Glutaeus minimus (III), entweder gleich neben ihm oder durch einen mehr oder weniger grossen, selbst V-förmigen Raum davon geschieden (*Chimpanse*, *Hapale*, *Ursus*, *Felis*), oder davor und darüber seine Lage. Er kann mit seiner hinteren halbkanalartig gerinnten Seite auf dem vorderen Rande und daneben auf der äusseren Fläche des Glutaeus minimus aufsitzen, wie dann geschieht, wenn der Muskel die selbständig gewordene vordere Randportion des Glutaeus minimus repräsentirt, die bei manchen *Simiae* z. B. *Cynocephalus*, *Macacus*, auf die äussere Fläche dieses Muskels wie rückwärts umgeschlagen erscheint oder doch so erscheinen kann. Bei *Cercopithecus cynosurus* liegt der Muskel oben vor dem Glutaeus minimus, unten auf demselben, zwischen ihm und dem Glutaeus medius. Bei *Didelphis*, *Perameles* und *Phalangista* aber hat der ganze Muskel zwischen dem Glutaeus medius und Gl. minimus seine Lage. Bei *Pteromys volans* endlich liegt der Glutaeus IV unter dem Glutaeus minimus, von diesem bedeckt. Bei *Phalangista* liegt der zwischen dem Glutaeus medius et Gl. minimus gelagerte Glutaeus IV auf der Mitte des Gl. minimus, daher in beträchtlicher Entfernung vom vorderen und hinteren Rande; bei *Perameles* liegt der viel grössere Glutaeus IV hinter dem vorderen Rande des Gl. minimus 9 mm und vor dessen hinterem Rande 7 mm; bei *Didelphis* liegt der sehr grosse Glutaeus IV vom vorderen Rande des Gl. minimus nur 3 mm und von dessen hinterem Rande noch 2 mm entfernt.

Der Muskel variirt sehr in seiner Gestalt. Er kommt vor dreiseitig (mit gerade abgeschnittenem Ursprungsrand und gekrümmten

Seitenrändern (Chimpanse), oder mit oberem abgerundetem Rande und so, wie der *Glutaeus medius* oder *Gl. minimus* gestaltet (*Didelphis*, *Perameles*); bandförmig oder länglich-vierseitig; dreiseitig-prismatisch; comprimirt platt-spindelförmig; platt birnförmig (*Hapale*, *Ursus*, *Phalangista*) und in diesem Falle, wie der Muskel beim Menschen. Er hat gewöhnlich eine Ansatzsehne, kann aber auch nur eine Ursprungssehne und in diesem Falle den Fleischkörper an der mittleren und die Ansatzportion (*Cercopithecus cynosurus*) oder auch zugleich eine Ursprungs- und Ansatzsehne (*Phascolomys*) besitzen.

Der Ursprung des Muskels ist ein verschiedener. Er entspringt zuweilen vom vorderen Rande des *Os ilium* und daneben von dessen äusserer Fläche (*Chimpanse* u. A.); er kann hinter und neben der *Spina ilium anterior superior* von der äusseren Fläche des *Os ilium* (*Ursus*, *Bradypus tridactylus*) oder von der *Crista* und darunter von der äusseren Fläche des *Os ilium* über dem *Glutaeus minimus* entspringen (*Cebus*, *Hapale*, *Phalangista*). Dieser Ursprung kann sich fast auf die ganze äussere Fläche des *Os ilium*, aufwärts vom *Glutaeus minimus* ausdehnen (*Perameles*, *Didelphis*). Sein Ursprung geht nicht immer breit fleischig oder fleischig-sehnig vor sich. Er kann mit einer und selbst mit einer langen Sehne entspringen (*Cercopithecus cynosurus*, *Hypsiprymnus*, *Phascolomys Wombat*).

Der Muskel inserirt sich an den *Trochanter major* oder darunter oder an den *Trochanter III* (*Hypsiprymnus*), gewöhnlich mit einer Sehne, aber ausnahmsweise auch breit kurzsehnig oder sehnig-fleischig. Wenn er sich aussen und unten vom *Glutaeus minimus* inserirt, so kann zwischen den Sehnen dieser Muskeln eine *Bursa mucosa* auftreten (*Ursus*).

Die Grösse des *Glutaeus IV* ist sehr verschieden. Den unverhältnissmässig grössten haben *Didelphis* und *Perameles*. Den *Glutaeus minimus* durch einen mehr oder weniger langen Spalt in zwei grosse Portionen, eine vordere und eine hintere, geschieden sehe ich bei *Meles vulgaris*, *Nasua socialis* und *Hyaena crocuta*; bei ersteren Thieren ist die vordere, bei letzterem die hintere die kleinere. Die vordere Portion hat nicht die Bedeutung eines *Glutaeus IV*.

III. Homologie.

1. Der *Musculus glutaeus IV* der untersuchten Säugethiere war bei den meisten dem beim Chimpanse und Orang-Utan von Thom. Stew. Trail als „*Scansorius*“ und von Rich. Owen als „*Invertor femoris*“ aufgestellten Muskel analog, wenn auch verschieden davon angeordnet; bei wenigen derselben, wie bei *Didelphis*, *Phalangista* und *Perameles*, ist er ein völlig selbständiger *Musculus glutaeus medius profundus s. II*.

2. Als wirklich selbständig gewordenes vorderes Bündel des *Glutaeus minimus* hat sich der *Glutaeus IV* „als *Invertor femoris*“ nur bei der Species *Macacus radiatus* und vielleicht bei *Cebus apella* bewährt. Die Deutung des in manchen Fällen beim Menschen gesehenen, selbständig gewordenen, vorderen Bündels des *Glutaeus minimus* als dem *Invertor femoris* analogen Muskels ist daher wenigstens sehr einzuschränken.

3. Der supernumeräre *Glutaeus IV* beim Menschen hat eine comprimirt birnförmige Gestalt, wie der normale *Glutaeus IV* bei *Hapale*, *Ursus* und *Phalangista*, einen ähnlichen Ursprung und eine ähnliche Insertion, wie der Muskel dieser und anderer Thiere, aber er liegt nicht vor und über dem *Glutaeus minimus*, wie bei den meisten Thieren, sondern zwischen dem *Glutaeus medius* und *minimus*, wie bei *Didelphis*, *Phalangista* und *Perameles*.

Der beschriebene supernumeräre *Glutaeus* beim Menschen ist wohl homolog dem *Glutaeus medius profundus s. II* bei *Didelphis*, *Perameles*, namentlich bei *Phalangista*; kann aber vielleicht auch die Bedeutung eines *Invertor femoris* der meisten anderen Thiere haben, der zwischen dem *Glutaeus medius* und *Gl. minimus* vorn ganz eingeschoben ist, wie der *Invertor femoris* bei *Cercopithecus cynosurus* mit seinem grössten Theile dazwischen geschoben angetroffen wurde.

Erklärung der Abbildungen.

Taf. IX. Fig. 2—3.

Rechte Hüften männlicher Subjecte.

a a' *Musculus glutaeus quartus*. b b' *Musculus glutaeus minimus (III)*.